



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Zum Jahreswechsel.

Ein neues Jahr steht vor der Thür, das alte will entfliehen,
 Den Wolken gleich am Firmament, die rastlos weiterziehen;
 D'rum schaut nochmals der Blick zurück auf's Jahr, das bald entschwunden,
 Auf seiner Sorgen bunte Zahl, auf seine frohen Stunden.
 Es brachte ja so manchen Schmerz, so manche trüben Tage,
 So manchen Kummer barg's in sich, so manche bitt're Klage —
 Und doch ist auch der Freuden Quell so reichlich uns geflossen,
 Es ward so manches reine Glück im alten Jahr genossen.

Und nun gedenkt des neuen Jahrs — schon rauschen seine Schwingen —
 Und fragend tönt's von jedem Mund: Was wird es uns wohl bringen?
 Vergebens aber sucht der Mensch den Schleier keck zu heben,
 Den höh're Mächte unsichtbar vor seine Zukunft weben —
 Und doch blinkt uns aus Zukunftsnacht ein gold'ner Stern entgegen;
 Des' holdes Strahl uns neu erquickt, wie warmer Frühlingsregen:
 Die Hoffnung ist's, die grüßend winkt, vor der die Nebel weichen,
 Die Hoffnung ist's, die freundlich uns den Weg will weiter zeigen.

In diesem Zeichen laßt uns denn das neue Jahr begrüßen —
 O, möge uns in seinem Schooß nur reine Freude spritzen!
 Doch was für uns in seinem Schooß auch liege noch verborgen,
 Ob Freude, Frieden, reines Glück, ob Schmerzen, Noth und Sorgen —
 Stets wollen wir mit muth'gem Blick, stets hoffend vorwärts schauen
 Und dem, der über Alle wacht, uns gläubig anvertrauen —
 Hell aber mög' das alte Wort in Aller Herzen dringen:
 Ein neues Jahr, ein neues Glück — so soll's auch diesmal klingen!

* Der „Staats-Anzeiger für Württemberg“ vom 30. Dezember erläßt nachstehende Allerhöchste Königliche Verordnung, welche wir unseren geehrten Lesern hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen:

Königliche Verordnung, betreffend die Einberufung der Stände-Versammlung.

K a r l

von Gottes Gnaden

König von Württemberg.

Nach Anhörung Unseres Staatsministeriums haben Wir beschlossen, die Ständeversammlung auf

Dienstag den 9. Januar 1883

zur Eröffnung des neuen Landtags in Unsere Haupt- und Residenzstadt Stuttgart einzuberufen.

Wir befehlen demnach, daß die Mitglieder beider Kammern am Montag den 8. Januar 1883 sich in Stuttgart einfinden und bei dem ständischen Ausschuß sich legitimiren.

Unser Ministerium des Innern ist mit der Bekanntmachung und Vollziehung dieser Verordnung beauftragt.

Gegeben Stuttgart den 29. Dezember 1882.

K a r l.

Mittnacht. Renner. Gefler. Wundt.
 Faber. Hölder.

Die nächste Nummer dieses Blattes wird am nächsten Mittwoch Abend ausgegeben.

**Auf das I. Quartal 1883 des „Voten vom
Welzheimer Wald“ wird freundlich eingeladen.**

Deutsches Reich.

Stuttgart, 28. Dez. Gestern war Berg der Schauplatz zweier Selbstmorde. Früh 2 Uhr sprang ein etwa 20-jähriger, dem Arbeiterstande angehöriger junger Mann in den Neckar canal und wurde durch das Hochwasser sofort weggeschwemmt. Bis jetzt ist die Leiche noch nicht gefunden. Gestern fand man in einem Stalle des Gasthofs zum Waldhorn einen etwa 30jähr., dem Arbeiterstande gleichfalls angehörenden Mann erhängt. Ueber beide Persönlichkeiten ist bis jetzt noch nichts ermittelt worden.

Stuttgart, 28. Dez. Der erste Haupttreffer der Wasseralfinger Lotterie mit 10,000 M. fiel auf das von Breitmeyer in Stuttgart bezogene Loos Nr. 48,932. Weitere drei Hauptgewinne erzielten Loose derselben Agentur.

Heilbronn, 29. Dez. Wegen Erdruich ist der Verkehr auf der Strecke Nordheim—Heilbronn bis auf Weiteres eingestellt.

Berlin, 28. Dez. Der Reichsanzeiger meldet: Professor Adolf Menzel ist zum Vizekanzler der Friedensklasse des Ordens pour le mérite ernannt worden.

Berlin, 28. Dez. Der Kaiser nahm heute militärische Meldungen, sowie die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts entgegen und empfing den bisherigen Gesandten in Bern, General v. Röder.

Berlin, 28. Dez. In dem Besinden der Kaiserin ist ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Zum ersten Mal nach ihrer Rückkehr nahm sie wieder an der Familientafel Theil, welche am ersten Feiertage die Mitglieder des Königshauses im königlichen Palais vereinigte. — Die silberne Hochzeit des Kronprinzenpaares wird, wie man jetzt hört, im Charakter eines Familienfestes gefeiert werden. An königlichen Gästen dürften der König von Belgien und dessen Gemahlin, ebenso der König und die Königin von Italien zu erwarten sein.

Der Bauer Schmid in **Niederhausen** (Oberbayern) wollte seine Knechte, die während der Christmette zu wachen hatten, in der Handhabung eines Revolvers unterweisen. Plötzlich krachte ein Schuß und in die Brust getroffen stürzte das 33jährige Söhnchen des Schmid todt zu Boden.

Mainz, 29. Dez. Der Rhein hat eine Höhe von 5.45 Mtr. erreicht und steigt noch. Der Bahnverkehr nach Worms ist eingestellt. Das städtische Pumpwerk arbeitet noch. Die Canalschächte werden ummauert. Es herrscht das herrlichste Frühlingswetter.

Mannheim, 29. Dez. Der Neckar hat den höchsten Stand in diesem Jahrhundert von 10.16 Mtr. erreicht und ist höher als im Jahre 1824. Die Nothdämme haben sich bislang erhalten. Die Murg hat die Dämme bei Raftast überfluthet und die linksseitige Vorstadt überschwemmt; in der rechtsseitigen Stadt steht das Wasser bis an den Marktplatz. Der Main bei Wertheim zeigt heute 5.67 Mtr. und ist steigend; es herrscht große Besorgniß.

Wforzheim, 28. Dez. Am Samstag geriethen zwei 17jährige Burschen in dem benachbarten Büchenbronn beim Kartenspiel in Streit, welcher damit endigte, daß der eine, B. Guthmacher, seinem Kameraden J. Raß im Hausflur des „Löwen“ mehrere Messerstiche in den linken Arm und in die linke Seite beibrachte, in Folge dessen der Getroffene stöhnend zusammenbrach. Der Thäter ließ den Unglücklichen liegen und begab sich ruhig nach Hause. Der starke Blutverlust des Verletzten und die gefährlichen Verwundungen lassen an dessen Aufkommen zweifeln. Der Thäter ist verhaftet.

A u s l a n d.

Paris, 29. Dez. Gestern Abend 9 Uhr trat die Kammer zusammen, um die Budget-Berathung zu beenden. Dieselbe wurde auf heute 3 Uhr Nachmittags vertagt, weil der Senat die Berathung noch nicht beendet hatte.

Warschau, 27. Dez. Wie es heißt, sind in der Obnohow'schen Stahlgießerei dreihundert Stahlgeschütze für die Reserveartillerie bestellt worden. Die Gardecavallerie soll um je eine Escadron per Regiment vermehrt werden.

Konstantinopel, 29. Dez. Alexo Pascha hat die Beziehungen zu dem russischen Consul abgebrochen.

Wien, 28. Dez. Prinz Friedrich Carl von Preußen ist heute Nachmittag hier eingetroffen, reiste um 6¹/₂ Uhr Abends nach Triest, wo derselbe sich auf der Corvette „Nymphé“ nach Egypten einschiffte.

London, 28. Dez. Eine königliche Proclamation beruft das Parlament zum 15. Februar ein. In Bradford wurden durch den Einsturz eines großen Schornsteins, der auf Baumwollen-Werkstätten fiel, 24 Personen getödtet und 40 schwer verletzt. Die Mehrzahl der Opfer sind Frauen und Kinder.

Alexandrien, 29. Dez. Die internationale Commission machte sich über den Modus der Feststellung der durch die Plünderungen entstandenen Verluste schlüssig; die Regelung der Einschädigungen soll erfolgen.

London, 29. Dez. Die Times erfährt, es sei beabsichtigt, das Zulu-Land in zwei Theile einzutheilen. Ueber den an den Tugela-Fluß grenzenden Theil werden John Dunn und ein anderer Häuptling herrschen. In beiden Territorien werde ein britischer Resident angestellt sein.

Kleine Mittheilungen.

— Eine Vergnügungsreise unter militärischer Bedeckung. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Newyork telegraphirt: „Der Marquis von Vorne, Generalstatthalter von Kanada, und seine Gemahlin, die Prinzessin Louise, die gegenwärtig in San Francisco weilen, haben den Kriegsminister ersucht, ihnen bis San Antonio in Texas eine militärische Eskorte zu geben. Dieselben fürchten nämlich, die Opfer eines senischen Komplots zu werden. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß eine Eskorte von 10 Mann und einem Offizier das erlauchte Paar begleiten soll.“

— Ein Rechenkünstler. Aus Stuttgart, 27. Dez., wird uns geschrieben: Der Wunderknabe Frankl ist jetzt noch übertroffen durch einen 7jährigen kleinen Knirps mit Namen Philipp Roth aus Wagnstadt in Ungarn, der heute Abend erstmals im Schützenhoftheater durch die Proben seiner Kunst das Publikum in gerechtes Erstaunen versetzte. In einer Minute rechnet er das Alter eines Menschen in Sekunden aus, multiplicirt er eine sechsstellige Zahl mit einer von gleicher Höhe, subtrahirt er zwölfstellige Zahlen in größter Genauigkeit u. und dabei genießt er, wie der Beobachter, noch den Vorzug, daß der kleine Roth, der Sohn eines ihm begleitenden Schneidermeisters, nicht wie Frankl in Mitleid erregender Weise sein Gehirn functioniren lassen muß, sondern er macht seine Rechenexempel gleichsam spielend im Auf- und Abgehen. Ihrem Correspondenten präsentirte er sich mit seiner Kunst im Wiener Cafe und gab ihm die glänzendsten Proben. Wie wurde dieses Finanzgenie entdeckt? Bei einer Prüfung in der zweiten Classe der Volksschule seines Ortes überraschte er durch die Schnelligkeit, womit er zweistellige Ziffern multiplicirte, und bei weiterem Nachforschen machte er das Kunststück mit 3—6gliedrigen Größen. Er hat bisher in Wien, München und Augsburg seine Begabung zum künftigen ungarischen Finanzminister gezeigt und wird etwa acht Tage in Stuttgart Vorstellungen geben; wahrscheinlich kommt er dann auch nach Frankfurt a. M.

— Staatsrath. Ein Minister erzählte in einer Gesellschaft: Nichts wäre lächerlicher, als die Art, wie einige Negersämme ihre Berathschlagungen hielten. „In einem Saal“ sagte er, „werden zwölf große Krüge, halb mit Wasser gefüllt, aufgesetzt; in jeden steigt ein Staatsrath nackt hinein und nun beginnt die Berathung.“ Ein Herr, der dem Erzähler gegenüber saß, blieb ganz ernst bei dem Geschichtchen. Der Minister wunderte sich, daß er nicht in Heiterkeit gerteth, doch Jener versetzte gelassen: „Ich sehe alle Tage etwas noch Lächerlicheres. Es gibt Länder, wo die Krüge allein Rath halten.“

— Vom letzten Kometen. Professor Bristley vom Observatorium zu Washington veröffentlicht seine auf Grundlage exacter Beobachtungen gemachten Berechnungen, als deren Resultat sich ergibt, daß die Umlaufszeit des zuletzt gesehenen Kometen 730 Jahre beträgt, und widerlegt damit den mehrfach prophezeiten Zusammenstoß dieses Kometen mit der Sonne.

Friederike

oder

Das Geheimniß der Schwestern.

Novelle von S. S. Waldemar.

(Fortsetzung.)

„Nie wieder,“ betonte Erika „und der bitterste Tropfen in meinem Leben ist der Gedanke, daß es mir doch nicht gelingen ist, sie und ihre Tochter glücklich zu machen. Ich kann nicht glauben, daß meine Mutter mich vergessen hat.“

Feddersen hätte ihr sagen können, daß sie Recht hatte mit dieser Vermuthung, er wußte, daß Frau von Rüding nach der Heirath ihrer Tochter Elfriede in ihr einsames Schloß auf dem Lande heimgekehrt war, daß sie dort ein freudloses, einsames Leben führte, welches leicht dazu dienen konnte, ihr bisheriges Seelenleiden zum Trübsinn zu vertiefen. Das hatte er durch einen Hausarzt erfahren, der ihm befreundet war.

Erika blickte trüb vor sich nieder. Da hörte sie sich nahende Schritte, sie sah auf und zwang sich zu einem freundlichen Lächeln.

„Dort kommt mein Gatte,“ sagte sie mit scheuem, blutendem Blick in Feddersens Augen, „darf ich Sie mit ihm bekannt machen?“

Feddersen hatte nur Zeit zu einem schnellen, bereitwilligen: „Ich bitte darum,“ ehe der Näherkommende vor ihm stand.

Die beiden Männer grüßten sich höflichst, Dumoulin's that es reservirt, aber doch mit dem Anstand eines Mannes, der an gute Gesellschaft gewöhnt ist.

„Du suchst mich, Anatole,“ fragte Erika, „es ist doch daheim nichts vorgefallen?“

„Nein, nichts von Bedeutung, der Direktor wollte Dich sprechen wegen der heutigen Vorstellung, er wartet.“

„So lassen Sie sich nicht durch mich aufhalten,“ grüßte Feddersen, Abschied nehmend.

Anatole nahm den breitkrempigen Hut ab, die Sonne schien hell in sein Gesicht, so blendend hell, daß er die Insassen des Wagens nicht beachtete, der soeben vorbeifuhr. Vornselb lehnte hinaus und grüßte höflich, doch mit überraschtem Blick, während die Dame neben ihm sich geflüstert nach der entgegengesetzten Seite wandte.

Einige Tage später beabsichtigte Feddersen den Badearzt aufzusuchen, den er bei der Behandlung seiner Schwester zu Rathe gezogen hatte, aber er fand ihn nicht anwesend und wollte eben das Haus wieder verlassen, als ein junges Mädchen in höchster Eile hineingestürzt kam.

„Können Sie mir sagen, ob ich den Herrn Hofrath Müller antreffe?“ wandte sie sich an Feddersen.

„Nein, er ist ausgegangen,“ gab er Bescheid.

„Ach du lieber Himmel, was thue ich nur, das Kind ist so krank und den anderen Doktor traf ich auch nicht zu Hause!“ klagte das Mädchen.

„Ich bin selbst Arzt,“ erklärte Feddersen, „und wenn Sie wollen, bin ich bereit, Sie zu begleiten.“

„O Herr, das wäre sehr freundlich von Ihnen, die arme Herrschaft ist halb todt vor Angst.“

„Von wem sprechen Sie?“ fragte er, als er schon neben ihr die Straße hinab ging.

„O, von dem armen Herrn, der im Cirkus die Späße macht, wissen Sie, und der Dame, die so schön reitet. Das

Kind ist plötzlich erkrankt, es ist ein liebes kleines, schwächliches Geschöpfchen und nun hat es eine schlimme Halskrankheit.“

Feddersen verdoppelte seine Eile, handelte es sich doch darum, Erika Trost, ihrem Kinde Hilfe zu bringen.

Er fand Erika an dem kleinen Bett knieend, in welchem der Knabe ängstlich nach Athem rang. Anatole saß am Fenster und stützte den Kopf in die verzweifelt zusammengepreßten Hände.

(Fortsetzung folgt.)

Seller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtstischen die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Was Ueberzeugung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernstern Weisen, verschucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Geseffelten! — mit einem Worte, ein **Seller'sches Spielwerk** darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die **Herren Wirthe, Sconditoren**, sowie Geschäfte jeder Art, gibt es keine einfachere und sichere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissemens geradezu **verdoppelt**; darum jenen **Herren Wirthen und Geschäftsinhabern**, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich **dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen**, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungserleichterungen gewährt werden. Den **Herren Geistlichen**, welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung wegen, Concerten zc. nicht bewohnen können, bereitet solch' ein Kunstwerk den schönsten, dauernden Genuß. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den **Seller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt, neuerdings in Melbourne der einzige, der specieell für sich allein den ersten Preis — **Diplome nebst silberne Medaille** — erhielt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von **Francs 20,000** dürfte zudem besondern Anklang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spieldose, dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen kann; auf je **25 Francs** erhält man einen Prämienchein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen **Jedermann**, auch bei einer kleinen Spieldose, sich stets direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Seller'sche angepriesen werden, die es **nicht** sind. Alle ächten Werke und Spielbasen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. **Die Firma hält nirraends Niederlagen.**

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Breitenfürst.

Fischessen (Fluß-Fische)

am **Sylvester-Abend**, wozu freundlichst einladet

Pflugwirth, **Abele**.

Allen Gymnasialen, Latein- und Real-schülern kann der von hohen Schulb. hörden (S. D. der K. württ. Kultministerial-Abtheilung für Gelehrten- und Realschulen und d. m. großherz. badischen Ober-



and Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch angelegte Firmen-Schilder.

Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebensogrosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe

(Schulrath), sowie der Presse günstig beurtheilte **Studienkalender**, herausgegeben von Dr. Minold Kapff in Nürnberg, bestens empfohlen werden. Seines gediegenen Inhalts wie seiner gefälligen Ausstattung halber eignet sich der „Studien-

kalender“ besonders auch zu Weihnachts-geschenken. Preis von 35 Pfennig bis 1 M. Ausgaben-, Inhalts- und Br. i. s. verzeichnisse sind in jeder Buchhandlung unentgeltlich zu haben.

Robert Brenninger,
Welzheim,
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen sein Lager in
Halbtuch, Tuch & Buckin,
leinene, baumwollene & wollene
Hosenstoffe,
FLANNELL & HALBFLANNELL,
Kleider-, Bett- & Schurzzeugen,
Bettbarchent, Bettdeckh, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breit,
Blau- & Buntdruck,
wollene & baumwollene Strickgarne,
Webgarne
in allen Nummern & Farben.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Bernhard Roskoshny**. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Bodenstedt. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Greifner & Schramm** in Leipzig.

= Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. =

BÖRSEN
efficiant billigst
Sombertger's Börsen-Comptoir
FRANKFURT A. M.
SPECULATIONEN

Novität!

„Illustrierte Witze“

von Ernst Humorl, mit Federzeichnungen von Karl Klie, Hans Schliesmann u. A. Erschienen sind 2 Bändchen, jedes 160 Witze enthaltend. Preis à 1 Mk. = 60 kr., beide für 2 Mk. 20 Pf. = 1 fl. 25 kr. ö. W. franco per Kreuzband.

Die „Heimat“ sagt darüber:
„Eine recht amüsante Sammlung von guten Witzen mit pikanten Illustrationen von unseren hervorragendsten Caricaturen-Zeichnern. Freunde des Humors werden ihre helle Freude daran haben.“

Verlag und zu beziehen von Ed. Feitzinger in Teschen und jede Buchhandlung.

Illustr. Humor.

Brust- und Lungen-Leidenden
und solchen Personen, welche an Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung &c. leiden, kann kein angenehmeres und sicheres zugleich diätetisches Haus- und Genußmittel empfohlen werden, als der seit 16 Jahren selbst in sonst hartnäckigsten Fällen sich stets bewährte rheinische

≡ **Tranken-Brust-Honig** ≡
welcher
allein acht
mit nebigem Fabrikstempel
in Flaschen à 1, 1½ n.
3 Mark käuflich in Welz-
heim bei Herrn Kaufm.
D. Dohly.



Strübelmühle.

Ich habe einen
Einspänner- od. auch
zugl. Zweispänner-
Kastenschlitten mit Kollgeschirr um
billigen Preis zu verkaufen.
Christian Wieland.



Handwerker-Bank e. G. Welzheim.

Die säumigen Mitglieder werden ermahnt, ihre verfallenen Verbindlichkeiten zu berichtigen, um mit dem Abschluß der Jahres-Rechnung nicht aufgehalten zu werden.

Kassier **Wilfinger.**

W e l z h e i m.



Unterzeichneter hat ein leichtes und ein schweres **Bugspferd** zu verkaufen, ersteres geht sehr gut als Einspänner sowie als Reitpferd.

Sisemann z. Lamm.

Erbsen,
Linsen,
Bohnen,
Hirse,
Bweisschgen

in bester Waare bei

Heinr. Chr. Wilfinger.

Was sollen wir lesen?

Das

ECHO,

Wochenschrift für Politik, Literatur,
Kunst und Wissenschaft.

Wöchentlich 32 Folioseiten.

Diese reichhaltigste und wohlfeilste aller Wochenübersichten enthält das Wissenswertheste und Interessanteste aus neuen Büchern und aus allen bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften der Welt,

Deutsche, Oesterreichische,
Schweizer, Ungarische,
Holländische, Belgische,
Amerikanische, Englische,
Französische, Hebräische,
Italienische, Schwedische,
Norwegische, Spanische,
Portugiesische, Polnische,
Neugriechische, Russische,
Arabische, Rumänische,
Dänische, Türkische

Stimmen der Presse, die ein übersichtliches Gesamtbild der geistigen Bewegung unserer Zeit und ihres öffentlichen Lebens gewähren.

Preis vierteljährlich M. 2. 50.

Mit Kreuzband-Versendung nach dem
In- und Ausland M. 4.

Bestellungen bei allen Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsspeditionen. Probe-Nummern sind durch jede Buchhandlung, sowie durch die Verlags-handlung **J. H. SCHORER** in Berlin, S. W., Des-sauerstr. 12, gratis u. franco zu beziehen

Alten selbstgebrannten

Heidelbeergeist

sowie

Trösterbranntwein

hat zu verkaufen

Sisemann z. Lamm.

Gold-Sorten.

Frankfurt, den 29. Dezember 1882.

20 Franken-Stücke	16 12—15
Dutaten	9 62—67
Russische Imperiales	16 65—70
Dollars in Gold	4 16—20
Englische Sovereigns	20 27—32